



## Editorial

Viel hat sich seit der letzten Ausgabe getan. Neben fünf neuen Vorstandsmitgliedern, einem neuen **Jahresmotto, Kafipause**, wird in dieser Ausgabe zum letzten mal das alte Umweltalumni logo auf dem Bulletin prangen. Zum letzten Mal dabei ist auch unser Redaktor, Christoph Matter, der sich hier gleich selbst zum letzten Mal zu Wort melden wird. Es hat mir immer Spass gemacht, mit ihm das Bulletin zu machen, hatte er doch immer super Ideen und einen lustigen Spruch parat. Seine Nachfolge tritt ab dieser Ausgabe Marc Folini an, der euch in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle begrüssen wird. Ich freue mich schon auf viele tolle Bulletinausgaben mit ihm. Nun übergebe ich das Wort aber an Christoph mit einem dicken Dankeschön!

«**Sie schreit einen schon an**, auch nur bei flüchtigem Blickkontakt aus dem Augenwinkel heraus. Sie ist feuerrot, gross und bringt ihr innerstes Ansinnen unmissverständlich zum Ausdruck: Die Plakette «Bitte keine Werbung». Unterstützt wird sie dabei von ihren Kollegen, der gnadenlosen Keine-Winterthurer-Zeitung-kein-Stadtanzeiger-kein-Dropmagazin-Kleber-Gang. Ich mag kein überflüssiges Papier im

Briefkasten. Über eines jedoch werde ich mich in Zukunft immer freuen: Das Umwelt Alumni Bulletin.

Das Papier des Bulletins ist mit Blauem Engel und EU Ecolabel ausgezeichnet und, wie der Umschlag auch, zu 100% recyceltes Altpapier. Zukünftig nur noch als Leser, weiss ich, mit wieviel Hingabe es gestaltet, gedruckt, verpackt und versandt wird. Beteiligt sind dabei diverse AutorInnen, unser Redaktoren- und Layouterteam, eine lokale Druckerei, eine Behindertenwerkstatt und zum Schluss die gute alte Post.

Liebes Bulletin, in meinem Briefkasten bist DU immer willkommen. Das Yang des Briefkastens bilden übrigens meine zwölf blauen Pumpipumpe.ch-Peacemakers.

Für die Bulletin Redaktion  
Christoph Matter»

**In dieser Ausgabe**  
Unsere Neuen  
Veranstaltungsrückblicke und -ausblicke  
Bericht: Umwelalumni legen mit "Swiss Youth for Climate" einen rasanten Start in die Klimapolitik hin.

## Auf ein Tässchen mit unseren Neuen



### 1 | Regula Keller | Beruf / Weiterbildung

«In der Kafipause rede ich gerne mit meinen Bürokollegen über Kommunikation, spannende Ideen, neue Einsichten und darüber, welche Kafipausenzutaten gekauft werden müssten. Dazu trinke ich Tee oder Kaffee - diesen am liebsten zusammen mit Schoggi.»



### 2 | Selina Dierksen | Veranstaltungen

«In der Kafipause versuche ich, Motivation für den verbleibenden Tag aufzutanken - je mehr gelacht wird, umso erfolgreicher die Pause.»



### 3 | Alicia Lipsky | UA<sup>+</sup>plus und Beruf / Weiterbildung

«In meiner Kafipause zeichne ich gerne Mandalas.»



### 4 | Johanna Otto | Veranstaltungen

«In der Kafipause finde ich es immer wieder spannend, herauszufinden, was andere Leute bewegt und beschäftigt. Und natürlich geniesse ich den Kaffee.»



### 5 | Marc Folini | Bulletin

«In der Kaffeepause diskutieren wir vom Mittagsmenü über die Schwangerschaft der Arbeitskollegin bis hin zur geopolitischen Weltlage all die wichtigen Dinge des Lebens.»

## Veranstaltungsrückblicke: Abenteuer und Wachstum

Im Oktober 2015 zog sich der Vorstand auf die Glattalplütze zur alljährlichen **Vorstandsretraite** zurück. In der kreativitätsfördernden Bergwelt planten die Umwelalumnivorstände das kommende Jahr und legten das neue Jahresmotto fest: Kafipause! Auf der Wanderung wieder zurück richtung Zürich, wurden sie von überraschend starken Schneefällen überrascht, der sie zu abenteuerlichen Abstiegsmanövern in kniefiefem Schnee zwang.

Am gut besuchten **Expertengespräch 2015 mit Dr. Irmis Seidl** vom Institut für Wald-, Schnee- und Lawinenforschung ging es um Suffizienz. Dr. Seidl legte eindrücklich dar, wie unsere Fixierung auf Wirtschaftswachstum entstand, warum dies nicht zwingend der beste Weg ist und zeigte mögliche Alternativen auf. Interessante Denkansätze,

Dr. Seidl "in medias res" am Expertengespräch



Mit Güx: Der Vorstand der Umwelalumni stösst auf das Jahresmotto «Kafipause» an.

die auch beim anschliessenden Apéro von den Teilnehmenden rege diskutiert wurden.

Die **Mitgliederversammlung** fand auch im 2016 statt. Der Vorstand erhält ausserordentlich viel Zuwachs (siehe nebenan) und verabschiedet sich mit etwas Wehmut von seinem Bulletinredaktor (siehe Editorial). Das Geheimnis um das Jahresmotto wurde 2016/2017 gelüftet und erste geplante Veranstaltungen wurden bereits bekanntgegeben (siehe Veranstaltungskalender in diesem Bulletin).

td

# Swiss Youth for Climate - Klimapolitik für die nächsten Generationen

**Sie treten an, der Welt von Morgen ihren Stempel aufzudrücken. Zwei UWIS-Studierende und zwei Umweltalumni wollten nicht zusehen, wie Klimaabkommen über den Kopf der Jugend hinweg verabschiedet werden. Eindrücke aus den turbulenten Anfangsmonaten des im Sommer 2015 gegründeten Vereins Swiss Youth for Climate.**

Vergangenen Dezember versammelten sich die Staatschefs und Umweltminister der Welt in Paris zur 21. Conference of the Parties (COP21), um ein weltweites Klimaabkommen zu verabschieden. Die Zeit drängt, denn bereits in wenigen Jahrzehnten werden wir mit negativen Folgen des Klimawandels rechnen müssen. Die Generation, die davon am weitesten betroffen sein wird, ist in den offiziellen Delegationen jedoch kaum vertreten: Die Jugend.

Deswegen gründete Océane Dayer, Masterstudentin der Umweltnaturwissenschaften und damals offizielle Schweizer Jugenddelegierte der UNO, im Sommer 2015 mit ihrem Studienkollegen Benedikt Knüsel und den beiden ehemaligen Umweltwissenschaftsstudenten Lydie-Line Paroz



Aktiv werden, Aufmerksamkeit erwecken.

und Nathalie Wandel den Verein Swiss Youth for Climate (SYFC). Eine rasante Reise in die Welt der internationalen Klimapolitik sollte so schon bald ihren Lauf nehmen. Der frisch gegründete Verein machte bereits im Vorfeld der Klimakonferenz durch diverse Aktionen in der Schweiz auf sich aufmerksam, beispielsweise mit einem offenen Brief an Bundesrätin Doris Leuthard. Unterdessen zählt SYFC bereits über 70 zahlende Mitglieder, Tendenz steigend.

## Das Abenteuer Paris

Im Dezember reisten sechs Vertreter von SYFC nach Paris. Im Vorfeld der Konferenz beteiligten sie sich an Aktionen, in denen ambitionierte Ziele gefordert wurden, beschafften Informati-



Der SYFC Vorstand v.l.n.r.: Benedikt, Lydie-Line, Océane und Nathalie

onen und schrieben Positionspapiere. In mehreren Treffen mit der offiziellen Schweizer Delegation konnten sie ihre Ansichten und Bedenken einbringen. Zudem erarbeiteten sie ein Kommunikationskonzept, um Neuigkeiten transparent und fundiert über Blogs, Presseinterviews und Social Media an die Öffentlichkeit zu tragen.

Im Vorfeld der COP hatten Jugendorganisationen aus verschiedensten Ländern die Gelegenheit, sich an der Conference of Youth (COY) auszutauschen. Auch dort mischten die Vertreter von SYFC aktiv mit und knüpften erste Kontakte mit dem Jugendnetzwerk „YOUNGO“, wo sie sich in zwei Arbeitsgruppen mit den Themenschwerpunkten, intergenerationale Gerechtigkeit und langfristige Zielsetzungen engagierten.

An der eigentlichen Konferenz verlief die erste Verhandlungswoche harzig. Delegationen verharrten immer wieder auf ihren immer gleichen Argumenten, was eine konstruktive Debatte verunmöglichte. Insbesondere zwischen zwei Gruppen waren die Fronten besonders ausgeprägt: Den reichen und historisch gesehen für den Klimawandel verantwortlichen Ländern und den



Hautnah dabei an den Verhandlungen der Pariser Conference of the Parties (COP21)

armen und vom Klimawandel stark betroffenen Ländern.

Am 12. Dezember war es dann aber soweit: Die 195 Staaten einigten sich auf ein rechtlich verbindliches Abkommen, welches die Erwärmung der Atmosphäre gegenüber vorindustriellem Niveau klar unter 2°C, wenn möglich sogar unter 1.5°C halten soll. Dank eines Ambitionsmechanismus sollen die Ziele der Staaten ausserdem alle 5 Jahre erhöht werden, sodass sich die CO2-Emissionen und CO2-Senken in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ausgleichen. Dies gelang nicht zuletzt dank dem Verhandlungsgeschick des Gastgeberlandes Frankreich und dem unermüdeten Einsatz der Vertreter der Zivilgesellschaft. Für SYFC ist das Pariser Abkommen auch deswegen ein Erfolg, weil intergenerationale Gerechtigkeit zum ersten Mal in einem rechtlich bindenden, internationalen Abkommen erwähnt wird. Ausserdem sind sie stolz, bei ihrem ersten Auftritt auf dem internationalen Parkett da und dort Akzente gesetzt zu haben und neue Kontakte geknüpft zu haben.



Gute Stimmung an der Conference of the Youth im Vorfeld der COP21

## Was folgt nach Paris?

Für die Mitglieder von SYFC ist die Arbeit mit der Teilnahme an der COP21 nicht beendet. Ihr Ziel ist es nun, die Umsetzung der Schweizer Klimaziele voranzutreiben und die Aufweichung der Reduktionsziele, wie dies beispielsweise Economiesuisse fordert, zu verhindern. Durch solche Forderungen wird sich die Klimadebatte in der Schweiz auch oft darum drehen, wie wir als entwickeltes Land unsere Verantwortung für den Klimawandel gegenüber kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen gewichten wollen.

Der Verein Swiss Youth for Climate ist der festen Überzeugung, dass eine glaubwürdige Klimapolitik nur mit einer tiefgreifenden Veränderung der Energie- und Wirtschaftssysteme möglich ist. Er wünscht sich, dass die Schweiz eine Vorreiterrolle bei der Erreichung ambitionierter Klimaziele einnimmt und möchte sich auch in Zukunft aktiv an der Klimadebatte einbringen. Nach der schwungvollen Startphase steht nun der Übergang zur Tagesordnung an.

Aktuelle Informationen über anstehende Aktionen und Anlässe findet ihr auf der Website [www.syfc.ch](http://www.syfc.ch)

## Von Kyoto nach Paris

Seit 1995 finden so genannte Conferneces of the Parties (COPs) statt. Sie sind das entscheidungstragende Element innerhalb der «United Nations Framework Convention on Climate Change» (UNFCCC), welche im Jahre 1992 verabschiedet wurde. Das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll sollte die in der UNFCCC festgelegten Ziele umsetzen. Vor allem die 15. COP im Jahr 2009 in Kopenhagen hat zweifelhafte Bekanntheit erlangt, da sie nur in unverbindlichen Zugeständnissen gipfelte anstatt eines solidem Nachfolgeabkommens zum 2012 auslaufenden Kyoto-Protokoll. So sprach beispielsweise die NZZ am 19.12.2009 von einem "Minimalkonsens ins Kopenhagen".

Einer Sensation gleich einigten sich am 12. Dezember die 195 Teilnehmerstaaten auf ein rechtlich bindendes Abkommen, welches die Erwärmung der Atmosphäre gegenüber vorindustriellem Niveau klar unter 2°C, wenn möglich sogar auf 1.5°C limitieren soll. Das Pariser Abkommen ist auf internationaler Ebene ein erster Schritt in die richtige Richtung, aber noch lange nicht die Lösung. So gibt es im Abkommen keinerlei Vereinbarungen, den Flugverkehr oder Schiffstransport zu regulieren. Der Ausdruck „fossile Brennstoffe“ kommt nicht vor. Ein klarer Plan, wie das 2°C Ziel erreicht werden soll, fehlt bisher. Hier sind weiterhin die Staaten gefordert, ihre Emissionen innert nützlicher Frist und ausreichend zu reduzieren.

Solche Reduktionsziele werden in Nationally Determined Contributions (NDCs) festgehalten. Allerdings sind diese rechtlich nicht bindend. Modellrechnungen zufolge würden die gegenwärtigen NDCs aller Staaten zu einer Erwärmung von 4°C führen. Die Schweiz hat sich verpflichtet, ihre Emissionen bis zum 2030 auf die Hälfte der Emissionen des Jahres 1990 zu senken.

# Veranstaltungskalender: Umweltalumni demnächst

**Deep Dive into Fairphone |**  
**4. Mai 2016, 18:15-20:00h**  
Event in English

**Baristakurs |**  
**28. Mai 2016, 10-13h | Showrösterei Aarwangen**  
Lerne deinen Kaffee «corretto» zu machen! Anmeldeschluss: 12. Mai 2016

**Weinexkursion**  
**25. Juni 2016 | Biowinzerei am Bielersee**  
Infos folgen

*... und weitere Anlässe kommen laufend dazu. Details und die Möglichkeit zur Anmeldung findest du unter [www.umweltalumni.ch](http://www.umweltalumni.ch)*



**Impressum** Umweltalumni Bulletin Nr. 35  
Mai 2016  
Mitgliederzeitschrift der  
Umweltwissenschaften Alumni  
ETH  
Adresse Umweltwissenschaften Alumni  
ETH, 8000 Zürich  
[alumni@env.ethz.ch](mailto:alumni@env.ethz.ch)  
[www.umweltalumni.ch](http://www.umweltalumni.ch)  
Redaktion & Tanja Dallafior (td)  
Text Marc Folini (mf)  
Christoph Matter (cm)  
Gastautoren  
Titelbild Christoph Matter  
Layout Tanja Dallafior, Marc Folini  
Druck ROPRESS, gedruckt auf 100%  
Recyclingpapier  
Versand DRAHTZUG  
Auflage 1450 Ex. + 136 digital